

Ärzte entlasten, Patienten betreuen: Das Modell SOPASS

Für alle Leserinnen und Leser, denen die Abkürzung SOPASS noch nicht geläufig ist: Dahinter verbirgt sich die „Sozialpädiatrische- und Präventionsassistentin“. Eine Weiterbildung für MFAs und Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen in den pädiatrischen Praxen, die im Herbst 2020 von der AOK Baden-Württemberg in den Selektivvertrag mit dem BVKJ aufgenommen wurde und die seitdem als Leistung gesondert honoriert wird. Weitere Kassen und Bundesländer sollen folgen.



Anita Wedele hat ihre Ausbildung zur Kinderkrankenschwester an der Kinderklinik in Konstanz absolviert. Nach einer siebenjährigen Pause, in der sie sich dem eigenen Nachwuchs widmete, wechselte sie vor 21 Jahren in die Kinderarztpraxis von Dr. Siegfried Bavand. Er hatte bereits 2010 die Möglichkeit einer Weiterbildung zur Präventionsassistentin entdeckt und ihr vorgeschlagen. Begeistert stimmte sie zu. 2020 folgte das neue Modul Sozialpädiatrie, und nun ist sie seit Dezember 2021 als SOPASS nicht nur auf der Homepage zu finden, sondern auch auf der gesonderten Seite www.elternfindenantworten.de, die von der Praxis initiiert und von ihr eingerichtet wurde.

Dort bietet Anita Wedele Abendkurse für ratsuchende Eltern an. Mit einem

Spektrum, das von der Ernährungs- über die Entwicklungs- bis zur Erziehungsberatung reicht. Neben den Stichworten zu ihrer langjährigen beruflichen Tätigkeit ist auch der Hinweis auf ihre private Erfahrung mit drei Kindern und drei Enkeln angemerkt.

Ein niedrighschwelliges Angebot

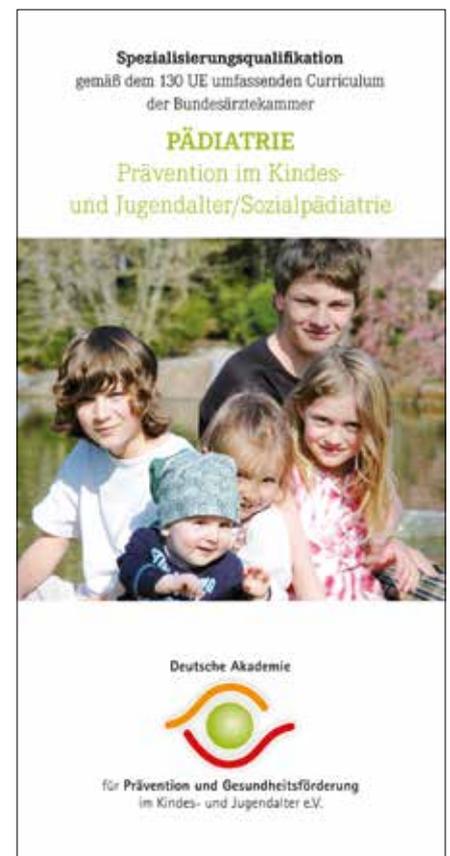
„Zur Prävention in 2011 kamen in den aktuellen Kursen die Sozialpädiatrie sowie einige Unterrichtseinheiten aus dem administrativen Bereich hinzu. Mit dem neuen Wissen, gepaart mit meiner Erfahrung, kann ich unsere Ärzte in einigen Bereichen unterstützen und entlasten.“ Sie übernimmt Themen, die „keinen studierten Hintergrund, sondern einfach viel Erfahrung und Wissen“ benötigen und die für die Eltern oft essentiell sind. „Manchmal möchten sie diese Fragen den Ärzten erst gar nicht stellen. Wenn unsere Ärzte Bedarf entdecken, verweisen sie auf mich, und ich nehme Kontakt mit den Eltern auf.“

Gut besucht sind die von ihr angebotenen Elternabende, bei denen auch Nicht-Patienten der Praxis willkommen sind. Über das Internet sowie durch Flyer und Visitenkarten wird auf das Zusatzangebot hingewiesen. „Die Eltern fühlen sich sowohl in der Sprechstunde als auch durch das Begleitprogramm gut umsorgt und gut versorgt. Das schafft Vertrauen und stärkt die emotionale Bindung an die Praxis.“

Mit im Boot: der BVKJ

Entwickelt wurde die Weiterbildung zur SOPASS von der Deutschen Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter e.V., die 2008 von Dr. Thomas Lob-Corzeliuss und

Dr. Stephan Böse-O'Reilly in Bochum gegründet wurde. Auf ihrer Homepage ist zu lesen: „Die Akademie vermittelt wissenschaftliche Inhalte im medizinischen, psychologischen und pädagogischen Bereich ... Die Arbeit der Akademie ist dabei handlungsorientiert und basiert auf evaluierten, methodischen und didaktischen Standards.“ Das von ihr entwickelte Curriculum zur Prävention im Kindes- und Jugendalter wurde bereits im Gründungsjahr durch die Bundesärztekammer zertifiziert. „Seither haben 1.600 MFAs, Kinderkrankenschwestern und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen die von uns benannte Qualifikation zur Präventionsassistentin erworben und



von den jeweiligen Landesärztekammern anerkannt bekommen.“ An der inhaltlichen Entwicklung beteiligt war neben der Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin auch der BVKJ.

Sylvia Meier, gelernte Kinderkranken-



schwester, Gründungsmitglied und Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der DAPG e.V., hat beide Zusatzausbildungen absolviert und arbeitet sowohl in der Organisation der Akademie in deren Bochumer Geschäftsstelle als auch als Dozentin und Moderatorin der Kurse. Kurse, die in Präsenz u.a. in Bochum, Berlin, München und Bad Orb stattfinden, die bedingt durch Corona jedoch zum Teil auch virtuell abgehalten werden. Sie freut sich über die rege Nachfrage nach der Weiterbildung zur SOPASS bzw. Sozialpädiatrischen Assistentin. „Unsere Teilnehmerinnen lernen in den Kursen, den Blick noch stärker auf die Familie als System zu lenken. Wir sensibilisieren sie, damit sie u.a. schwierige Lebensumstände früh erkennen und unterstützend eingreifen können. Und das vom Säugling bis zum Jugendlichen.“

Die MFAs an die Praxen binden

In Baden-Württemberg ist der MEDIVERBUND ein weiterer Beteiligter der Weiterbildung zur SOPASS. Gemeinsam mit der AOK des Landes vermittelt er in 20 Unterrichtseinheiten die selektivvertraglichen Regelungen, Abrechnungsmodalitäten und gibt Informationen zu den medikamentösen und nicht-medikamentösen Therapien. Zur Rolle der SOPASS

in der Praxis schreibt er: „Sie unterstützt vor allem die Präventionsarbeit. Sie berät Familien beispielsweise über regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Rauchentwöhnungsprogramme für Eltern oder zu psychosozialen Fragen. Sie ist dabei nicht nur Beraterin, sondern auch Motivatorin. Die SOPASS ist zentrale Ansprechpartnerin für Eltern und Kinder und betreut und koordiniert alle Termine.“ Einen weiteren Vorteil sieht der MEDIVERBUND darin, dass die Pädiater ihren MFAs mehr Verantwortung übertragen können und sie somit langfristig an ihre Praxen binden.

Dem Argument hat sich auch Dr. Roland Fressle, Vorsitzender des BVKJ Baden-Württemberg, angeschlossen: „Ihre Arbeit wird verantwortungsvoller und interessanter und wertet so das Berufsbild der MFA auf. Nicht zuletzt kann sich die erweiterte Qualifikation auch vorteilhaft auf ihre Position in der Praxis auswirken.“ Zudem weist er darauf hin, dass Pädiater zunehmend Nachwuchssorgen haben. „Die SOPASS kann uns daher wirkungsvoll entlasten.“

Sabine Knebel hat die Weiterbildung



bei der DAPG im Februar 2022 abgeschlossen. Sie wurde in Solingen in einer Kinderarztpraxis als MFA ausgebildet, zog aus privaten Gründen ins „Ländle“ und arbeitete dort einige Jahre in einer Allgemeinarzt-Praxis. 2020 entdeckt sie die Stellenausschreibung der Gemeinschaftspraxis von Dr. Ranny Goldwasser und Dr. Stephan Oberle, die sowohl in Schwetzingen als auch in Leimen vertreten ist. „Da hat mich schon die Internet-Seite sehr

angesprochen. Seit fast zwei Jahren bin ich nun dabei – und immer noch total glücklich!“

Vom Säugling bis zum Jugendlichen

Der Vorschlag zu SOPASS kam von ihren Chefs, nachdem Sabine Knebel den Wunsch geäußert hatte, an einer pädiatrischen Weiterbildung – zum Beispiel zu den Themen Beikost oder Stillen – teilzunehmen. Für die Termine an den Freitagen wurde sie jeweils freigestellt, außerdem übernahm die Praxis die Kosten. Im April 2021 startete sie die Fortbildung, deren Kurse pandemiebedingt v.a. online stattfanden. „Trotzdem hat sich unter den Teilnehmerinnen eine schöne Gemeinschaft gebildet. Wir haben Kontaktdaten ebenso ausgetauscht wie Ideen und Erfahrungen. Teilweise haben wir auch in den Online-Kursen Arbeitsgruppen gebildet und in kleinen Teams gearbeitet.“ Zu jedem Modul muss eine Abschlussarbeit erstellt werden. Im Bereich der Prävention hat Sabine Knebel einen Flyer zum Thema Beikost entwickelt, der umgehend gedruckt und an die Eltern ausgegeben wurde. Um ihren Chefs und Kolleginnen zu zeigen, welcher Fülle an Wissen und Informationen sie in den Kursen begegnete, hat sie zudem eine informative PDF-Präsentation erstellt.

Im beruflichen Alltag übernimmt sie nun einige Aufgaben, die sonst bei den Ärzten angesiedelt waren: „Das fängt an bei der Stillberatung für die jungen Mütter und führt dann weiter zur Ernährungsberatung. Eine Familienergo gehört ebenso dazu wie ein Netzwerkaufbau in Zusammenhang mit den Frühen Hilfen. Unser Beratungsspektrum geht ja über die Kindheit hinaus bis ins Jugendalter, da sind wir zum Beispiel im Bereich der Ernährung gerade dabei, unsere Praxis stärker zu profilieren.“

Vertiefende Information zum den Modulen und Kosten finden Sie auf den Seiten der DAGP e.V. unter <https://bit.ly/352UN63> und zu den Terminen unter <https://bit.ly/3JyWZBv>.

Korrespondenzadresse

Sylvia Meier
DAPG e.V. Bochum
post@dapg.info

Recherchen und Red.: cb